

Tierschützer gegen Bademeister

Erwin Kessler vom Verein gegen Tierfabriken legt sich mit dem Thurbad-Chef Markus Rieter an

WEINFELDEN. *Ein Bericht von Tierschützer Erwin Kessler über schmutziges Thurwasser löst Nachwehen aus beim Thurbad-Bademeister Markus Rieter.*

DANIEL STEINER

Tierschützer Erwin Kessler hat nicht nur viel Arbeit mit Tierhaltern, sondern legt sich auch mit einem Bademeister an. Auslöser ist ein Bericht über den Thurweg, den Erwin Kessler letzten Sommer verfasste und auf einer Internetseite und in einem Magazin veröffentlichte (siehe Kasten).

«Zu viel Gülle am Thurufer»

Auf einer Thurwanderung im vergangenen Sommer machte Kessler einen Zwischenhalt im Thurbad Weinfelden. Dort fotografierte er die Hinweistafel «Vom Baden in der Thur wird abgeraten» und publizierte das Bild auf der Internetseite vom Verein gegen Tierfabriken. Dazu schrieb er: «Heute wird im Thurbad nicht mehr in der Thur, sondern in Betonbecken und Chlorwasser gebadet. Anstatt die Thur wirksam vor Gülle zu schützen, zieht der Gülle-Kanton Thurgau solche Er-

satz-Investitionen vor.» Kessler bringt die Verschmutzung der Thur in Zusammenhang mit den Tierfabriken. «Es wird zu viel Gülle produziert und bis ans Thurufer auf die Felder geschüttet», behauptet der Tierschützer.

«Klärwasser verschmutzt Thur»

Dass die Hinweistafel vom Thurbad auf der Internetseite gegen Tierfabriken auftaucht, findet Bademeister Markus Rieter nicht lustig. «Es gibt keine Verbindung zwischen dem Thurbad und Tierfabriken», sagt Rieter. «Zudem stammen die Verunreinigungen in der Thur grösstenteils aus Kläranlagen der Betriebe oberhalb unserer Schwimmbadanlage und haben nichts mit Tierfabriken zu tun.» Rieter kann nicht verstehen, warum Kessler das Thurbad angreift und als «Ersatz-Investition» beschreibt. «Wir wären ja auch glücklich, wenn man nicht nur im Schwimmbassin mit Chlorwasser, sondern auch in der Thur baden könnte», sagt der Bademeister. Mit vergleichsweise moderatem Aufwand der Kläranlagen – «zum Beispiel durch zusätzliche UV-Bestrahlung» – könnten die Abwasser keimarm und die Flüs-

se wieder zum Badetummelplatz gemacht werden, schlägt Rieter vor. «Dann wäre das Wasser der Thur vielleicht wieder so sauber, dass man von Bischofszell nach Weinfelden schwimmen könnte.»

Thurweg mit Schweinefabriken

Anlässlich der 200-Jahr-Feier des Kantons Thurgau wurde am 5. Juli 2003 der Thurwanderweg feierlich eröffnet. «Der Thurweg zeigt die vielfältigen Facetten des Thurgaus», sagt der bekannte Tierschützer Erwin Kessler. «Doch durfte der Thurweg eben nur die schönen Seiten vom Thurgau aufzeigen.» Kessler hat den Thurweg ebenfalls unter die Füsse genommen. Seine Reisenotizen beschreiben nicht die Schönheiten dieser Flusslandschaft, sondern handeln von Schweine- und Hühnerfabriken, die gemäss Kessler in der Nähe der Thur liegen sollen. Kessler nennt seinen Querschnitt eine «Ergänzung zum offiziellen Wanderwegführer». (dst)



Archivbild: :to Martin

Thurbad Weinfeld: Den Kindern gefällt. Für Tierschützer Erwin Kessler ist das Bad eine «Ersatz-Investition».